

ST. WENDELER ZEITUNG

THOLEY

Bürgerbus soll im kommenden Jahr rollen. Seite C 3

ST. WENDEL

Damit die Wiesen in der Stadt blühen. Seite C 5

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Grundschule Sötern soll Maßstäbe setzen

Der Erweiterungsbau der Grundschule in Sötern ist saarlandweit einzigartig. Wir sagen, was die Besonderheiten sind.

VON THORSTEN GRIM

SÖTERN Gemeinhin ist Vorsicht angesagt, wenn ein Projekt mit Superlativen bedacht wird. Größtes, Schönstes oder Modernstes – das ist oft nur eine Selbsteinschätzung, die manchmal stimmt und manchmal nicht. Doch im Falle des Erweiterungsbaus der Grundschule Nohfelden scheint es tatsächlich angebracht, dessen herausragenden Charakter zu betonen. Denn wie Projektleiter Werner Backes, Geschäftsführender Gesellschafter des Saarbrücker Ingenieur-Büros WPW, erklärt, „ist diese Vorhaben im Saarland – und so weit ich weiß auch in Rheinland-Pfalz – bislang einzigartig“. Mit dem Erweiterungsneubau wird der Schul-Standort Sötern saarlandweit der erste sein, der mit dem DGNB-Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet wird.

Die Abkürzung DGNB steht für Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Die Zertifizierung bedeutet, dass bei Planung, Bau und Betrieb auf ganzheitliche Qualität geachtet wird. Durch unabhängige Zertifizierungsprozesse wird zudem die Qualitätskontrolle transparent, und das DGNB-System dient allen am Bau Beteiligten als Planungs- und Optimierungswerkzeug. Dabei wird keine Einzelmaßnahme bewertet, sondern Wirkungen im Gesamtkontext werden betrachtet. Dies soll die Basis für eine zukunftsorientierte, nachhaltig gebaute Umwelt sein, die die Bedürfnisse des Menschen sowie die Anforderungen an Natur und Umwelt bestmöglich abbildet – dokumentiert durch ein Zertifikat. Das

Ganze fußt auf drei Säulen: ökologische Qualität, ökonomische Qualität sowie soziokulturelle und funktionale Qualität.

Zu Beginn der Projekt-Vorstellung im Nohfeldener Rathaus ging Bürgermeister Andreas Veit (CDU) zunächst auf den Ist-Zustand ein. Der sieht wie folgt aus: Die Gemeinde Nohfelden ist Träger der Grundschule Nohfelden, die sich auf zwei Standorte aufteilt: Gonnweiler und Sötern. Gemeinhin ist die Grundschule Nohfelden dreizügig angelegt, im kommenden Schuljahr wird es laut Veit sogar vier erste Klassen geben.

Beide Schulgebäude stammen noch aus den 1950er- und 60er-Jahren und sind „klassische Flurschulen“, wie später der mit dem Erweiterungsbau betraute Architekt Jörg Kühn erläutern wird. „Es gibt einen langen breiten Flur, von dem die einzelnen Klassensäle abführen.“ Jedenfalls wurden die beiden Schulgebäude seit ihrer Fertigstellung immer wieder saniert und modernisiert, es wurde um- und angebaut.

Wie Veit erläuterte, hat sich der Bedarf in der jüngeren Vergangenheit noch einmal drastisch verändert, nicht zuletzt durch den Auftrag an die Kommunen, Ganztags-Betreuungsplätze für Grundschüler zu schaffen. Dementsprechend sagte der Bürgermeister: „Immer mehr Kinder werden für die Betreuung am Nachmittag angemeldet, und wir gehen davon aus, dass diese Tendenz weiter anhalten wird. Das ist eine Erfahrung, die wir bereits an den Kindergärten sammeln konnten, wo der Wunsch nach Ganztags-



So sieht derzeit die Grundschule in Sötern aus. Das Hauptgebäude bleibt stehen und wird in den Neubau integriert, der Eingangsbereich wird abgerissen.

FOTO: FRANK FABER

plätzen in den vergangenen Jahren ebenfalls immer weiter gestiegen ist.“ Das sei ein Faktor, der einen Neu- beziehungsweise Erweiterungsbau notwendig gemacht habe.

Zwei weitere Faktoren: Immer mehr Kinder haben einen Förderbedarf – Stichwort Inklusion. „Das sind unter anderem Kinder, die einen Förderbedarf im Sprachbereich haben. Aber die auch Förderbedarf haben aufgrund von Verhaltensproblematiken oder Förderbedarf aufgrund von speziellen kognitiven Defiziten in unterschiedlichen Bereichen. Und da ist es so, dass wir bisher keine idealen Förderräume dafür haben.“ Und nicht zuletzt war die Raumsituation für die Schulleitung, die ihren Sitz derzeit noch in Gonnweiler hat, sehr unbefriedigend. „Der Rektor und seine Sekretärin sitzen in einem Büro, und da wäre eigentlich auch der Platz des Konrektors oder -rektorin, aber diese Stelle ist im Moment vakant. Wenn sie jedoch wieder besetzt ist, sind das ja keine Zustände“, meint Veit. „Wenn da mal ein Elterngespräch stattfindet oder mal telefoniert wird, das geht nicht. Das sind Raumaufteilungen aus einer Zeit, in der eine Schulleitung noch nicht in dem Maße belastet war, wie es heute teilweise der Fall ist.“ Und so entschied der Gemeinderat, den

Standort Sötern umzubauen und zu erweitern.

Die Baumaßnahmen sollen Anfang des kommenden Jahres beginnen, fertig soll der komplett aus Holz gestellte Bau bereits 2023 sein. „Das geht so schnell, weil wir fertige Holzelemente geliefert bekommen“, erklärt Architekt Jörg Kühn. Die Gemeindeverwaltung kalkuliert mit Kosten von 7,5 Millionen Euro.

Mit dem Erweiterungsbau schlägt die Kommune wie eingangs bereits erwähnt einen saarlandweit vollkommen neuen Weg ein und möchte ein Gebäude errichten, das der Zielsetzung von Nohfelden als „Global nachhaltige Kommune“ gerecht wird.

Projektleiter Backes erläuterte anschließend die Bedeutung von nachhaltigem Bauen und die Besonderheiten des Zertifizierungssystems der DGNB. Anhand ausgewählter Nachhaltigkeitsaspekte wie sparsamer Energiebedarf – es wird mit Geothermie geheizt und gekühlt –, dem Einsatz von Holz als natürlichem Baustoff, der Minimierung der Folgekosten und einer umfassenden Barrierefreiheit, stellte Backes die besonderen Qualitätsmerkmale des Projekts vor.

Architekt Kühn vom gleichnamigen Architektenbüro in Eppelborn ging hernach auf die praktische Um-

setzung des „modernen Bildungsbaus“ ein. Größten Einfluss auf diesen hat beispielsweise die Form des Unterrichts. „Früher stand vorne ein Lehrer, der hat was erzählt, und die Schüler haben zugehört – das war's. Davon ist man weg.“ Heute spielen individuelle Förderung eine große Rolle, Teamarbeit, das Thema Inklusion werde immer wichtiger. Das alles musste in den Entwurf eingearbeitet werden. So sollen Ruhezone geschaffen werden, aber auch Aktionsflächen. Es gibt einen Innen-

hof. Alles soll offen und hell sein, viel Tageslicht einfallen, ein Lüftungssystem immer frische Luft bereithalten und die Akustik in den Klassenzimmern des Holzbaus modernsten Anforderungen entsprechen. Alles in allem sind Bürgermeister Veit, Architekt Kühn und Projektleiter Backes einig: Diese Schule wird nach ihrer Fertigstellung einmalig sein im Saarland. Doch danach, zertifiziert für ihre Nachhaltigkeit, soll sie vielen anderen Bildungseinrichtungen als Vorbild dienen.



Der Entwurf des Architekten Jörg Kühn zeigt das neue Gebäude. Es hat große Fenster, damit viel Tageslicht in das Gebäude fällt, und wird komplett aus Holz sein.

FOTO: JÖRG KÜHN/PLANUNGSGESELLSCHAFT KÜHN



Der Lageplan der Grundschule mit dem Grundriss des Erdgeschosses: Der linke Teil (mit der Mensa links oben) besteht aus dem bisherigen Schulgebäude, in der Mitte liegt ein Innenhof und rechts oben und unten die insgesamt vier Räume für die Erst- und Zweitklässler. In den Ecken befinden sich Räume für Förderunterricht. Erreichbar sind die Klassen über Vorräume mit Lounge-Charakter. Lange Flure gibt es nicht mehr.

FOTO: JÖRG KÜHN/PLANUNGSGESELLSCHAFT KÜHN